

Mitteilung:

Viele Jahre hinweg, bis einschließlich ins Jahr 2009 wurden während der Laichsaison an der K25 zwischen Königswinter – Vinxel und der L268 Amphibien durch ehrenamtlich tätige Naturschützer gesammelt und über die Kreisstraße getragen.

Dann sahen sich die ehrenamtlichen Kräfte nicht mehr zu dieser Hilfeleistung in der Lage und es wurde in Abstimmung mit der Biologischen Station des Rhein–Sieg–Kreises vereinbart, den Schutz der Amphibien durch temporäre Sperrungen der Kreisstraße sicherzustellen.

Hierzu wurden die ohnehin in großen Bereichen nicht mehr intakten Schutzzäune komplett entfernt, sodass die Amphibien die Kreisstraße ungehindert queren konnten. Im Jahr 2010 wurde ein Schließdienst auf freiwilliger Basis unentgeltlich durch einen Mitarbeiter des Kreises durchgeführt, der die Kreisstraße in den Abendstunden sperrte bzw. in den Morgenstunden die Sperrung wieder öffnete. Dabei wurden die vorhandenen Schranken herunter gelassen und durch zusätzliches Sperrmaterial eine Vollsperrung der K25 eingerichtet.

Für die Saison 2011 wurde dann eine Preisanfrage an diverse Wach- und Schließgesellschaften gerichtet. Der dabei mit dem wirtschaftlich günstigsten Bieter geschlossene Vertrag, verursachte in der Saison 2011 Gesamtkosten in Höhe von 863,94 €. Der Vertrag hat eine Laufzeit von einem Jahr mit der gegenseitigen Option ihn maximal zweimal unter Berücksichtigung möglicher Tarifierhöhungen zu verlängern.

Ursprünglich war vorgesehen, entlang der Kreisstraße dauerhafte Leiteinrichtungen mit Amphibientunneln herzustellen. Diese Maßnahme wurde jedoch aufgrund der enormen Kosten (Haushaltsansatz in 2010: 465.000,- €) zurückgestellt. Es ist vorgesehen, die bereits fertig gestellte Planung der Amphibienschutzeinrichtungen – sobald dem Kreis ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen - wie ursprünglich geplant umzusetzen. Bis dahin soll, während der Hauptwanderzeit, eine nächtliche Sperrung durch einen Schließdienst eingerichtet werden.

Zwischen den ehrenamtlichen Aktivkräften in Vinxel und der Kreisverwaltung hat es in jüngster Zeit Meinungsverschiedenheiten gegeben. Die Kreisverwaltung bemüht sich gemeinsam mit der Biologischen Station um eine Verständigung bezüglich kostengünstigerer Lösungen mit dem Ziel die Amphibienschutzeinrichtungen doch noch realisieren zu können.

Weitere Kreisstraßen mit einer ausgeprägten Amphibienwanderung sind die Kreisstraße K17 in Ruppichteroth, die Kreisstraße K19 unterhalb der Burg Blankenberg (Hennef) und die Kreisstraße K49 bei Lohmar – Wahlscheid.

Entlang der Kreisstraße K17 wird ein gemeinsamer Rad- und Gehweg gebaut. Im Zuge dessen sollen dauerhafte Leiteinrichtungen in Verbindung mit Amphibiendurchlässen hergestellt werden.

An der Kreisstraße K19 wurden bis ins Jahr 2010, durch Zivildienstleistende der Stadt Hennef, jeweils vor der Wanderzeit mobile Leiteinrichtungen aufgebaut und von ehrenamtlich tätigen Helfern betreut. Nachdem der Stadt Hennef im Jahr 2011 unerwarteter Weise keine ausreichende Anzahl von Zivildienstleistenden mehr zu Verfügung stand, musste die Kreisstraße während der Hauptwanderungen nachts gesperrt werden. Um die entstehenden Einschränkungen für die Blankenberger Bürger zu verhindern und den Artenschutz zu optimieren, wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Hennef und dem Carl-Reuther-Berufskolleg vereinbart, dass das Berufskolleg die mobile Zaunanlage im Rahmen seiner Ausbildung, unter

Anleitung des Bauhofs der Stadt, auf- und abbaut. Der Kreis beteiligt sich im Gegenzug an den Kosten des Sperrmaterials.

An der Kreisstraße K49 zwischen Lohmar – Wahlscheid und Birken wurden bisher mobile Schutzeinrichtungen durch Naturschützer vor der Wanderung aufgebaut und während dessen betrieben. Da die Naturschützer erklärt hatten, dass sie - aufgrund anderer Einsatzbereiche – zukünftig nicht mehr in der Lage seien, diese Arbeiten auch weiterhin durchzuführen, wurde gemeinsam mit der Stadt Lohmar und der Unteren Landschaftsbehörde nach anderen Lösungen gesucht. Dauerhafte Schutzeinrichtungen sind sehr teuer und aufgrund der Topographie bzw. dem parallel verlaufenden Bach nicht oder nur eingeschränkt umzusetzen. Eine ursprünglich in Erwägung gezogene Sperrung der Kreisstraße, während der Hauptwanderzeit, wird derzeit aufgrund von Widerständen aus der Bevölkerung nicht weiter verfolgt. Im betroffenen Abschnitt der Kreisstraße K49 ist vor Kurzem ein neues Wohngebiet entstanden. Um feststellen zu können, ob es durch dieses Baugebiet zu einem veränderten Wanderverhalten der Amphibien kommt, werden die Amphibien auch in der kommenden Saison 2012 durch ehrenamtliche Helfer gesammelt und über die Straße getragen. Auf der Grundlage der dann vorliegenden Ergebnisse soll über die weitere Vorgehensweise entschieden werden.

Im Auftrag

(Michael Jaeger)